Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 2

Artikel: Noch einmal : Wohngemeinschaften
Autor: Riggenbach, Emanuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch einmal: Wohngemeinschaften

Weil das Echo auf unsere Leserumfrage (Zeitlupe 4/84, S. 58/59) bescheiden war, dachten wir, das Thema sei für unsere Abonnenten ganz einfach uninteressant. Wir täuschten uns. Bei den Kleinanzeigen mehrten sich Angebote und Nachfragen für gemeinsames Wohnen und – was noch wichtiger ist – man dachte über Vor- und Nachteile von Wohngemeinschaften nach. Wir möchten Ihnen einige der Überlegungen nicht vorenthalten.

Frau H. S. in Bern schreibt:

Das Wohnproblem beschäftigt mich seit langer Zeit. Ich bin nun 62 Jahre alt, meine Töchter wohnen nicht mehr bei mir, doch arbeite ich noch voll als Handelslehrerin. Gerne möchte ich aus meiner grossen 3½-Zimmer-Wohnung ausziehen und mich einer Wohngemeinschaft anschliessen. Diesen Vorschlag habe ich vor bald zwei Jahren mit dem «Verein für das Alter» und dem «Mütter- und Pflegekinderhilfswerk» in Bern diskutiert. Sie wollten meinen Vorschlag bei der nächsten Sitzung vorbringen. Mir schwebt eine Gemeinschaft mit älteren Leuten vor, die sich noch gesund und munter fühlen. Vielleicht könnte man ein älteres Haus finden, in dem man auch noch selber etwas reparieren oder verändern könnte. Ich finde es einfach traurig, wieviele Leute zwischen 62 und 75 Jahren allein leben, bevor sie dann ein Alters- oder Pflegeheim finden. Sie sind dann gar nicht mehr fähig, mit sich selber etwas anzufangen. Es wäre sehr nett, wenn dieses Thema noch einmal aufgegriffen würde, vielleicht melden sich dann auch vermehrt Leute aus dem Kanton Bern. Mir scheint auch, dass Ihre Zeitschrift bei uns zu wenig bekannt ist.

Herr H. W. aus Romanshorn berichtet:

Als ich vor 23 Jahren eine Witwe mit vier Kindern heiratete, musste ich nicht einmal eine Wohnung suchen, ich bekam eine angeboten. Nach 18 Monaten wurde unserer Hausmeisterin der Trubel zu viel, und wir mussten ausziehen. Später hat es ihr dann wieder leid getan. Sie meinte, sie hätte halt etwas mehr Geduld zeigen müssen. Vielleicht wäre es auch besser gewesen, wenn wir im unteren Stockwerk gewohnt hätten.

Das ist gewiss ein zentrales Problem: mehr Geduld haben. Nicht bei der ersten Schwierigkeit aufgeben, sondern überlegen, gemeinsam alle strittigen Punkte besprechen.

Schwester A. B. in Richterswil meint:

Ich habe über das Thema nachgedacht und kenne drei ganz positive Fälle.

1. Eine Frau hat ein Haus, sie wollte nicht ganz allein darin wohnen. Sie lernte eine Frau kennen, die ohne rechtes Heim war. Jetzt wohnen die zwei Frauen zusammen, und es geht ganz famos. Es braucht einfach Takt und Liebe.
2. Zwei Frauen, ebenfalls aus ganz verschiedenen Kreisen, teilen seit vielen Jahren eine grosse Wohnung. Es geht prima.
3. Eine alleinstehende Frau hatte ein zu grosses Haus. Im ersten Stock wurde eine kleine Küche und ein Bad eingebaut. Nun ist die Frau doch schön für sich, ist aber nicht allein, denn im Parterre wohnt jetzt eine Familie mit zwei Kindern. Wenn der älteren Frau etwas fehlt, kümmert sich die junge Frau um sie, dafür ist der Hauszins nicht sehr hoch. So ist beiden geholfen. Dass es nicht immer gut geht mit einer Wohngemeinschaft, ist klar, ich kenne auch Fälle, wo man wieder auseinanderging.

Wir glauben es Schwester A. B. gern, dass sie auch negative Beispiele kennt. Gelegentlich werden sicher die Erwartungen zu hoch geschraubt oder Wünsche und Wirklichkeit klaffen weit auseinander. Die Bereitschaft, auch Negatives anzunehmen, muss vorhanden sein.

Familie C. P. aus Hinwil sucht ein Haus:

Die unnatürliche Separation der Generationen, das grosse Problem des Alleinseins, ist ein trauriger Aspekt unserer Gesellschaft. Seit wir selber Kinder haben, erwäge ich stets die Möglichkeit, ein Grossmami, einen Behinderten oder sonstwie Alleinstehende bei uns aufzunehmen. Wir haben in den letzten Jahren viele Heimkinder, Jugendliche und psychisch kranke Menschen tageweise oder für Ferien bei uns aufgenommen. Zu den drei eigenen Kindern haben wir ein Pflegekind aufgenommen. Wir wohnen im Zürcher Oberland, in einem kleinen uralten Bauernhäuschen, ohne Badezimmer, nur die Stube ist heizbar, doch mit wundervoller Aussicht, direkt am Waldrand. Wir haben Schafe, Hühner, Gänse, Katzen und einen grossen Obst- und Gemüsegarten. Im Herbst 1985 müssen wir dieses Haus verlassen, der Besitzer hat Eigenbedarf. Hier

konnten wir keinen älteren Menschen bei uns aufnehmen, wir hoffen, dass in unserem nächsten Haus dieser Wunsch in Erfüllung geht. Ich bin mir der Probleme des Zusammenlebens durchaus bewusst, fühle mich aber stark genug, auch an krummen Tagen den Kopf oben zu behalten und jemanden auch in Tagen der Krankheit zu betreuen.

Wer bietet dieser Familie Wohnraum? Wir leiten Angebote gerne weiter!

Unser Problem ist nun: Wo ist das Haus, das wir bewohnen könnten? Wer wohnt allein in einem zu grossen Haus, das er (oder sie) unter keinen Umständen verlassen möchte? Wir brauchen keinen Komfort, keine Zentralheizung, weder Fernseher noch Garage. Wir würden auch gerne abgelegen wohnen, und Reparaturen könnten wir evtl. selber ausführen, Kenntnisse im Bauhandwerk sind vorhanden! Wir sind eine fröhliche Familie und würden gerne Rücksicht nehmen auf Gewohnheiten und Wünsche der Hausbewohner.

Es werden derzeit viele alte Häuser zu kaufen oder zu mieten gesucht. Alte Häuser sind modern, aber die Bereitschaft, einem älteren Menschen ein Heim zu bieten, ist eher selten. Natürlich sind noch viele Fragen offen. Aber es sind Fragen, nicht einfach Forderungen. *es*

Zitate

Warum sollte ich nicht altern? Ich habe es durch meine Jahre verdient.
S. von Radecki

Lang leben will halt alles, aber alt werden will kein Mensch. ***J. Nestroy***

Man ist in den besten Jahren, wenn man die guten hinter sich hat. ***A. Maurois***

Kein Mensch kann das beim andern sehen und verstehen, was er nicht selbst erlebt hat. ***H. Hesse***

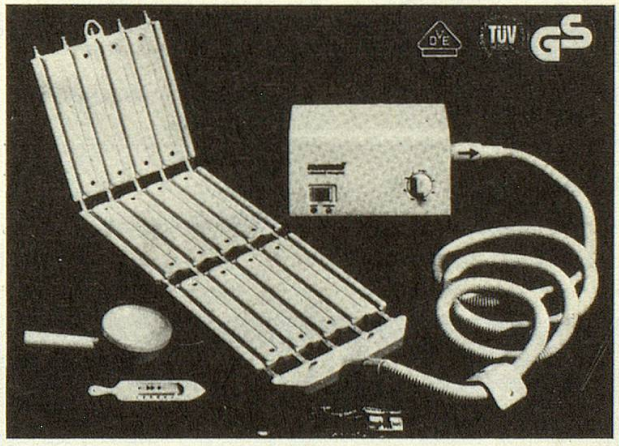
Mit Gelassenheit lebt's sich leichter

Nimmt man sich einmal vor, die Menschen unserer näheren Umgebung daraufhin zu beobachten, wie sie mit Widerwärtigkeiten des Lebens fertig werden, so kann man interessante Feststellungen machen. Weitaus die meisten zeigen unverhohlenen Ärger und Unzufriedenheit. Wenige nur bleiben ruhig. Sie sind die Glücklichen, die Gelassenheit bewahren können. Da diese Eigenschaft selten angeboren ist, müssen die meisten um sie kämpfen. Das soll keineswegs bedeuten, sich von einer positiven oder negativen Einstellung gegenüber allem fernzuhalten, um dadurch Gelassenheit zu erlangen. Eine solche Einstellung führt bald zu Interesse- und Teilnahmslosigkeit. Wir möchten keine gelähmte Initiative. Wir wollen Stellung beziehen und Entscheidungen treffen, darin sehen wir den Sinn des Lebens. Wir suchen daher Gelassenheit nicht im fraglosen Hinnehmen dessen, was auf

sanumed®

Luftsprudel-Unterwasser-Massagebad

Ihr eigenes Kurbad in Ihrem Badezimmer sofort betriebsbereit.



Das Zusammenwirken von Wasser, Luftsauerstoff und behaglicher Wärme schafft Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Anregung des Stoffwechsels und Kreislaufs, Lockerung der Muskulatur, Förderung der Durchblutung, Verbesserung der Hautatmung, Straffung von Haut und Gewebe, Regulierung des Körpergewichts.

Prophylaktisch gegen Rheuma, Ischias, Bandscheibenschaden.

Beratung · Verkauf
in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften
Vertrieb Schweiz: Pharmex, Postfach 176, 9302 Kronbühl

Informations-Coupon
☐ Ich bitte um ausführliches Informationsmaterial
☐ Ich bitten um vollkommen unverbindliche, individuelle Beratung

Name
Straße
Wohnort
Telefon

Naturheilmittel wirksam anwenden

Der Autor dieser Broschüre, Eugen Bossard (Buchbesprechung S. 45/Aufsatz S. 15ff.), leitet Ferienkurse zu diesem Thema im neuen, wunderschön und ruhig gelegenen Hotel mit Hallenbad.

	29.6.–6.7.	24.–31.8.85
Wochenpauschale HP	510.–/540.–	550.–/590.–

Kursprogramm und Prospekt durch Tel. 083/ 4 14 22

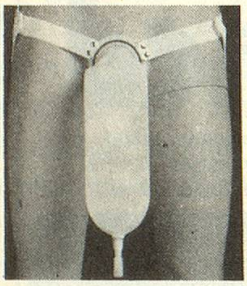
Klosters **** SPORT HOTEL Albeina
CH-7252 Klosters-Dorf

Kreislaufbeschwerden? Schwindelgefühl? Vergesslichkeit? Abgespanntheit? – Da hilft

Arterosan

Knoblauch
Weissdorn
Baldrian
Melisse
In Apotheken und Drogerien

die bewährte Heilpflanzenkombination.



Kein Hosen- und Bettnässen mehr!

Numax Patent Urinal

- **100%ige Sicherheit**
- **Reisen problemlos möglich**
- **kein Geruch oder Nässen**
- **einfach anzulegen, angenehm zu tragen**

Zu beziehen in Ihrer Nähe

Senden Sie mir kostenlos und diskret Unterlagen

Name _____

Adresse _____

Numax medical, Hardstr. 72, 5430 Wettingen,
Tel. 056/26 12 44

Sind Treppen für die Beine Gift, hilft nur ein HERAG-Treppen-Lift!

- Auf Knopfdruck treppauf und treppab.
- Fachärztlich empfohlen.
- In nur 1 Tag fertig montiert.
- Persönliche Beratung.

Gratis-Dokumentation durch
HERAG Treppen-Lifte
Dollikerstr. 28, 8707 Uetikon am See
Tel. 01/920 05 04

uns zukommt, sondern in einer ausgeglichenen Haltung, im überlegten Abwägen des Ja oder des Nein.

Eine wichtige Rolle in der Erlangung der Gelassenheit spielt die Geduld. Wir müssen sie bewahren können, auch wenn die Dinge sich nicht nach unseren Erwartungen abwickeln. Wir müssen uns bei Entscheidungen Zeit lassen, um zurückzuschauen auf das, was wir früher in ähnlichen Lagen erfahren haben, und dann erst wohlüberlegt Stellung beziehen. Dieses Vorgehen gilt nicht nur bei grossen und wichtigen Dingen, auch in kleineren verhilft es zu Entscheidungen in Gelassenheit.

Oft ist es recht schwierig, sein Temperament und seine Aggressionsgelüste in den Griff zu bekommen. Aber auch das kann man üben und lernen. Einer, der es damit ernst nahm, warf einmal nach einem Ärger die Türe hart hinter sich ins Schloss. Doch dann hielt er inne. Er kehrte um, ging zur Tür zurück, öffnete sie und schloss sie erneut, diesmal langsam und leise. Damit hatte er sich ein Signal gesetzt, das ihn bei künftigen Ärgernissen rechtzeitig vor dem Aufbrausen warnen sollte. Ein anderer machte es sich zur Gewohnheit, immer im Stillen auf zehn zu zählen, wenn er wegen eines widrigen Vorkommnisses versucht war loszuwettern. So vermochte er sich immer wieder rechtzeitig eines Bessern zu besinnen.

Man hat schon gesagt, Gelassenheit sei eine «Alterstugend» oder eine «verkappte Resignation». Nein, jung und alt braucht sie, denn sie bildet die feste Basis einer Gemütsruhe, die einem in allen Wechselfällen des Lebens zugute kommt. Sie nimmt sich aus wie die Windstille im Zentrum eines Taifuns, um die herum sich die Luftwirbel des Orkans wild drehen.

Eines der wohl eindrücklichsten Beispiele vollkommener Gelassenheit gab einst Sokrates (469–399 v. Chr.), als er von einem Gericht zum Tod verurteilt wurde. Als es soweit war, dass er den Giftbecher austrinken musste, sagte er in vollkommener Ruhe zu seinen Freunden und Schülern: «Jetzt ist es Zeit, dass wir von hinnen gehen, ich, um zu sterben, ihr, um zu leben. Aber wer von uns dem besseren Los entgegengeht, weiss keiner.»

Viel Hässliches im Leben könnte vermieden werden, wenn die Menschen sich um Gelassenheit bemühten. Wer sie erlangt, der wird unschwer feststellen, dass sich damit leichter leben lässt.

Emanuel Riggenbach